



Margit Hartnagel hat am Montagabend zusammen mit Martin Oswald und Viz Michael Kremietz (links) ihre Ausstellung „Space Between“ in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ravensburg eröffnet. FOTO: BABETTE CAESAR

Die Fülle, das Nichts und das Dazwischen

Margit Hartnagel eröffnet ihre Ausstellung „Space Between“ in Ravensburg

Von Babette Caesar

RAVENSBURG - Den Raum dazwischen zu entdecken, richten die acht großformatigen Bildtafeln von Margit Hartnagel als Aufforderung an den Betrachter. Sie hat am Montagabend zusammen mit Martin Oswald und Viz Michael Kremietz ihre Ausstellung „Space Between“ in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ravensburg eröffnet. Die Werke der in Ravensburg geborenen Malerin behaupten sich als abstrakte Farbräume, die zwischen Leere und Fülle changieren.

Hingabe bräuchten diese Bildtafeln, ein Sich-ins-Bild-Eindenken, ein Eintauchen und Wiedererwachen. So die Ausführungen von Martin Oswald als empfindsamer Kenner von Margit Hartnagels Werk. Sie hat in den 1990er-Jahren in Wien an der Akademie der Bildenden Künste Malerei studiert. Parallel dazu Experimentelles Gestalten und Raumkunst an der Universität für Angewandte Kunst. Nach 17 Jahren Leben

und Überleben in Wien ist sie zurückgekehrt. Lebt jetzt zwischen Oberschwaben und Vorarlberg, also auch in einem Raum dazwischen. Ihre Bilder sind von leiser Wirkung, und das trotz ihrer Größe.

Die Probe aufs Exempel machen

Auf den ersten Blick nimmt man einen leuchtenden pinkfarbenen Ton wahr, der sich in zwei sich gegenüberliegenden horizontalen Bögen manifestiert. Dabei könnte man es belassen und zum nächsten übergehen. Wäre da nicht etwas, das einen vom voreiligen Abwenden abhält. Martin Oswald sprach von der Fülle einerseits und vom Nichts andererseits, vom kaum Fassbaren, vom Unergründlichen, vom sublimen Stöhnen im Nebel. Eben vom Dazwischen, das sich als hell durchleuchteter Farbraum zu erkennen gibt. Der ganz sachte über orange- und fliederfarbene Töne in ein scheinbares Nichts übergeht, ohne dass sich an irgendeiner Stelle fixe Grenzen ziehen ließen.

„no circle“ titeln die 2016 und 2017 entstandenen Bilder, die sie in altmeisterlicher Technik aus Pigmenten in Weihrauchmilch auf einen Kasein-Marmorgrund setzt. „Es ist eine Annäherung zweier fast sphärischer Farbelemente, die aufeinander zu driften und sich doch nie berühren“, so Martin Oswald. Die Bildtafeln beschreiben offene Felder, die sich räumlich dehnen und weiten, die sich öffnen und schließen, wie es atemde Organismen tun.

Wenn Bilder anfangen zu atmen

Dieses Atmen, verbunden mit der Frage nach einem Woher und Wohin, setzten Viz Michael Kremietz und Margit Hartnagel in ihrer „Klang & Lyrik“-Performance überzeugend um. Zen-Musiker Kremietz brachte das zugleich Zärtliche und Autarke der Malerei in seinem Shakuhachispielspiel zum Ausdruck, während Margit Hartnagel dem Klang der Bambusflöte ihre Lyrik an die Seite stellte. „Schwebende sind nicht so leicht, wie sie scheinen“, sind kurze poeti-

sche Sätze, in die sich die zahlreichen Besucher in die Bildwelt einfühlten.

Die acht „no circle“ versprechen dem Betrachter ein tiefes Eintauchen in ungeahnte Sphären, die rational nicht zu fassen sind. Martin Oswald nannte es „Aus Nirgendwo wird Alles“, was den Kern der Malerei gut trifft. Was ein Bild der Widersprüche aus Materiellem und Immateriellem erwachsen lässt, für das man sich Zeit nehmen muss. Nur dann eröffnen sich die nicht enden wollenden Wahrnehmungserlebnisse und die beschworene Gelassenheit, die ein intensives Schauen bedeutet.

Die Ausstellung „Space Between“ von Margit Hartnagel in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ravensburg, Meersburger Straße 1, dauert bis 24. Februar. Geöffnet ist sie von montags bis freitags von 9 bis 12.15 Uhr, montags, dienstags und freitags von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr.